

‚Matraze‘, *futo-tsu* für *fito-tsu* ‚ein‘, *fitari* für *futari* ‚zwei‘ gesetzt sein. Die Verwechslung von *u* mit *mu* ist nicht ersichtlich.

Auch in dem Reiche Fōki werden *fi* und *fu* nicht unterschieden. Man sagt daselbst *fugasi* statt *figasi* ‚Osten‘, *fi-tokoro* statt *fu-tokoro* ‚Busen‘ und Anderes.

Die folgenden Verse sind Mundart des Reiches Bun-go:

Kinofu 見 (*mi*)-*tsije* | *kifu* 見 (*mi*) *n-sifi-ka* | *ku-i-si-i-ni* |
二 日 (*futsu-ka*)-*to* 見 (*mi*)-*zu-wa* | *u-do-udo-u si-ja-u*.

Die Rückkehr von *tsi je* ist *te*. *Mi-tsije* ist demnach *mite* ‚sehend‘.

Kifu ist *kefu* (*keō*) ‚heute‘.

Min-sifi ist *minu saje* ‚nicht sehen, sogar‘.

Ku-i-si-i ist *kujasi-ki* ‚bedauerlich‘.

U-do-u bedeutet 我 (*ware*) ‚ich‘.

Do-u si-ja-u bedeutet *nani-to sō* ‚was wird man thun?‘

Mundart des Reiches Bun-go enthalten ferner die Verse:

Ore-mo wari-u | *omufi-wa sure-do* | *do-u si-u-ro* | *tsui-ni*
afu-je-zi | *sin-ki nan zijari*.

Wari-u ist 我 (*ware*)-*wo* ‚mich‘.

Omufi ist *omoi* ‚denken‘.

Si-u-ro ist *sō-zo* ‚thun werden‘.

Afu-je-zi ist 逢 得 (*ai-je*)-*nu* ‚nicht begegnen‘.

Nan zijari ist *nan-to sen* ‚was wird man thun‘.

Die folgenden Verse wurden beim Anblick der Kirschbäume des in dem Reiche Sina-no befindlichen Bergweges des gemeinen Weibes (*sidzu-no me-ga jama-dzi*) gedichtet. Sie sind daher, wie anzunehmen, Mundart von Sina-no.

Ikits(u) sima-ni | *tsubo mi-si* 花 (*fana-no* | *kits(u) tsima-ni* | *guwarari-to saita* | *woke-todzi-no kaba*.

*Ikits(u) tsima*¹ ist 往 (*juki*)-*si-na* ‚gegangen sein‘. *Na* ist eine Interjection.

Kitsu tsima ist 來 (*kitari*)-*si-na* ‚gekommen sein‘.

Guwarari-to saita bedeutet das Aufspringen der Blumenknospen.

Woke-todzi-no kaba ‚der zuberbindende Kirschbaumbast‘ bedeutet, dass man in jener Gegend zu den Zubern Reife

¹ In den Versen *sima* geschrieben.